

Gründung eines Weltverbandes katholischer Pädagogen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgebaut wird. Wenn Ihr aber die konfessionslose Schule dekretiert, so stellt Ihr gewissermassen der Schule die Aufgabe, sich negativ, feindselig gegen die Konfessionen zu verhalten; Ihr macht aus der Schule eine Art Propaganda des Unglaubens . . ." Mit 59 gegen 41 Stimmen beschloss schliesslich der Nationalrat im Sinne der Kommissionsmehrheit, keine Bestimmungen über das Volksschulwesen in die Verfassung aufzunehmen. Als 49, meist radikale Nationalräte einen Rückkommensantrag stellten und als Zusatz zu Art. 24 den obligatorischen und unentgeltlichen Primarschulunterricht, den Ausschluss der geistlichen Orden und die gesetzliche Bestimmung eines Leistungsminimums verlangten, wurde am 22. Dezember die Schulfrage weiter diskutiert. Der spätere Bundesrat *Dr. Adolf Deucher* betrachtete den Ausschluss der Ordensleute als unnötig; eine solche Verfügung verletze eine ganze Konfession; die Lehrschwestern wirken im Kanton Thurgau gut. Der Ausschluss der Orden wurde dann mit 59 gegen 49 Stimmen nochmals abgelehnt; dagegen beschloss der Rat jetzt mit Stichterscheid des Präsidenten die Aufnahme von Bestimmungen über die Volksschule. — Am 19. Januar 1872 begannen unter dem Präsidium Augustin Kellers die Beratungen im *Ständerat*. Keller referierte. Die Kommissionsmehrheit empfahl die Annahme des nationalrätlichen Beschlusses, mit Ausnahme der Bestimmung über die Unentgeltlichkeit des Primarunterrichtes. (Holenstein, S. 97 ff.) Die Ratsmehrheit lehnte die Ausdehnung der Bundeskompetenz auf die Volksschule ab. Der Nationalrat aber hielt mehrheitlich an seinem Standpunkt fest, und der Ständerat stimmte schliesslich zu. So wurde die Forderung des obligatorischen und unentgeltlichen Primarunterrichtes und des Leistungsminimums in den Revisionsentwurf aufgenommen.

In dieser Form trat die Revisionsfrage und damit auch die Entscheidung über den künftigen Charakter der Schule *vor das Volk*. Die katholisch-konservative Partei, die romanische Schweiz und ein Teil der liberalen und konservativen Protestanten der deutschen Schweiz waren Gegner des Revisionsentwurfes. Nach lebhaftem Abstimmungskampf siegte am 12. Mai 1872 die vereinigte Opposition mit 261,072 gegen 255,609 Stimmen und 13 gegen 9 Standesstimmen. — Die schwache Volksmehrheit aber ermutigte zu rascher Wiederaufnahme des Revisionswerkes. Auch die Gegner der verworfenen Vorlage lehnten eine zeitgemässe schonende Verfassungsänderung nicht prinzipiell ab. Unter ihnen versuchten namentlich *Ph. A. Segesser* und der protestantische Bundesrat *Dubs* sich brieflich über die Beseitigung der konfessionellen Härten eines neuen Entwurfes zu verständigen. (Siehe ihren Meinungsaustausch in Privatbriefen bei Holenstein, S. 137 ff.)

Im Oktober wurde durch die Erneuerungswahlen die radikale Partei gestärkt. Der neue Nationalrat beschloss in der Dezember-Session mit 103 gegen 1 Stimme, der Ständerat mit allen gegen 2 Stimmen, die Revisionsarbeit wieder aufzunehmen. Dieser zweite *Revisionsversuch* aber stand unter dem verstärkten Einfluss der katholicenfeindlichen *Kulturkampfpolitik*. Das Vorbild der preussischen Maigesetze wirkte im

freisinnigen Lager der Schweiz ermunternd, ebenso die altkatholische Spaltungsbewegung. Unter der Führung Augustin Kellers beschlossen die freisinnigen Vertreter von fünf Ständen an der Diözesankonferenz vom 29. Januar 1873 die Absetzung des Bischofs Eugenius Lachat, und die Solothurner Regierung wies ihn polizeilich aus. Im Jura ging die Berner Regierung mit brutalen Ausnahmeverordnungen gegen den katholischen Klerus und die religiöse Freiheit der Bevölkerung vor. Unter der Führung Carterets erzwang die Genfer Regierung wegen der Einföhrung des apostolischen Vikariats beim Bundesrat die Ausweisung des spätern Kardinals Mermillod — eines Genfers — aus der Schweiz. Zahlreiche andere kirchenfeindliche Massnahmen steigerten den Kulturkampf zur eigentlichen Kirchenverfolgung. „All dies ist geschehen in einer Zeit, die die Freiheit des Glaubens und des Kultus als unantastbare Errungenschaften des modernen Staates feierte.“ (Holenstein, S. 162).

(Schluss folgt.)

Gründung eines Weltverbandes katholischer Pädagogen*)

Vor drei Jahren erschien in der Kölnischen Volkszeitung ein Artikel von Prof. Dr. F. Schneider, Köln, über die „Internationalisierung der Pädagogik“. Er nannte drei grosse Verbände, die auf nicht konfessioneller Grundlage aufgebaut sind: Die World Federation of Education Associations (Weltverband pädagogischer Vereinigungen), die New Education Fellowship (Weltverband für Erneuerung der Erziehung) und die World Association for Adult Education (Weltverband für Erwachsenenbildung). Dazu bemerkt Dr. Schneider: „Katholiken und selbst Nichtkatholiken werden zu ihrer Ueberraschung hören, dass ein aktiver internationaler Zusammenschluss katholischer Pädagogen fehlt. Zu ihrer Ueberraschung, weil bei der Gemeinschaft der Weltanschauung eine solche Organisation doch verhältnismässig leicht herzustellen wäre. Irrig ist die Annahme, dass wegen dieser gemeinsamen Basis ein spezieller Zusammenschluss der katholischen Pädagogen überflüssig ist. Im Gegenteil, gerade die pädagogischen Aufgaben, vor welche die Katholiken in den verschiedenen Staaten Europas und in Uebersee, wenn auch zu verschiedenen Zeiten gestellt werden, stimmen weithin überein. Wenn eine internationale katholische pädagogische Vereinigung bestände, könnten die gegenseitigen Erfahrungen ausgenutzt werden. Ich weiss es aus den vielfachen Klagen katholischer Pädagogen verschiedener Nationalität, dass das Fehlen eines solchen Zusammenschlusses bitter empfunden wird.“

Nun hat es nicht an Versuchen gefehlt, die katholischen Pädagogen aller Länder in internationalen Verbänden zu vereinigen. Vor 20 Jahren, unmittelbar vor dem Eucharistischen Kongress in Wien, wurde dort auf Anregung des kathol. Lehrerbundes für Oesterreich die Gründung eines katholischen pädagogischen Weltverbandes beschlossen. Leider musste dieser schon nach wenigen Jahren, wegen des Weltkrieges, seine Tätigkeit einstellen. Erst im Jahre 1924, auf dem internationalen kathol. Kongress in Lugano, befasste man sich wieder mit der Frage eines internationalen Zusammenschlusses der katholischen Lehrerorganisationen. An den Besprechungen im engern

*) Verschiedener Umstände halber musste dieser Bericht, der schon längst gesetzt vorlag, wiederholt verschoben werden.

Kreise nahmen Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Frankreichs, der Schweiz und Polens teil. Der Katholische Lehrerverein der Schweiz wurde beauftragt, die Präsidenten der einzelnen Länder zu einer Konferenz nach Innsbruck einzuberufen, auf der die Frage des Zusammenschlusses endgültig gelöst werden sollte. Anlässlich der Ika-Tagung in Innsbruck fand dann auch die internationale Konferenz katholischer Lehrer statt. Doch blieb sie ohne weitere Auswirkungen, offenbar infolge der zunehmenden Wirtschaftskrisis. Wiederum war es der rührige katholische Lehrerbund Oesterreichs, der die Aufgabe des Zusammenschlusses neuerdings an die Hand nahm. Es gelang ihm, nach zweijähriger mühevoller Vorarbeit, den Gedanken so weit zu fördern, dass unter Zustimmung von 40 katholischen Lehrerorganisationen, mit zusammen mehr als 200,000 Mitgliedern weltlichen und geistlichen Standes aus allen Schulkategorien von der Elementar- bis zur Hochschule, der Weltverband katholischer Pädagogen neu erstehen konnte. Die denkwürdige Tagung fand am 8. September 1932 in Wien statt. Als Vertreter der Schweiz nahm der gegenwärtige Präsident des Katholischen Lehrervereins der Schweiz daran teil, der es nun als seine Aufgabe erachtet, darüber folgenden Bericht zu erstatten.

Am 7. Sept. 1932, abends, vereinigte eine Begrüssungsveranstaltung die Konferenzteilnehmer im Wiener Rathauskeller. Es war eine ungemein anregende Zusammenkunft, an der man Gelegenheit bekam, so manchen durch seine schriftstellerische oder Vereinstätigkeit bekannten Herrn nun auch persönlich kennen zu lernen und mit ihm Gedankenaustausch zu pflegen. Am darauffolgenden Morgen versammelten sich die Delegierten zum Frühgottesdienste, an dem Bischof Dr. Seydl eine hl. Messe zelebrierte. Der hochwürdigste Herr liess sich nachher die Teilnehmer einzeln vorstellen. Anschliessend daran trat die Konferenz im Rittersaal des niederösterreichischen Landhauses zur Konstituierung und Beratung zusammen.

Namens der vorbereitenden Organisation des katholischen Lehrerbundes begrüsst Professor Zeif die aus aller Welt erschienenen Delegierten. Namentlich wurden begrüsst: in Vertretung des Unterrichtsministers Dr. Rintelen, Ministerialrat Dr. Battista, ferner Hofrat Hornich, Universitätsprofessor Dr. Kammel, Kanonikus Jaksch, bischöflicher Vertreter, sowie die Vertreter aus den verschiedenen Ländern Europas und aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Professor Zeif erörterte sodann die Stärke, Bedeutung und Mitgliederzahl der einzelnen Organisationen, die sich grundsätzlich bereit erklärt haben, dem Weltverbande beizutreten. Dazu gehören aus Belgien 1 Organisation, Deutschland 5, England 1, Frankreich 6, Holland und Niederländisch Indien 3, Jugoslawien 2, Luxemburg 1, Polen 2, Oesterreich 6, Schweiz 2 (Katholischer Lehrerverein der Schweiz und Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz), Spanien 3, Tschechoslowakei 3, Ungarn 4, Vereinigte Staaten Nordamerikas 1.

In seiner Begrüssungsansprache betonte Professor Zeif, dass man nach einer programmatischen Grundlage der neu zu schaffenden Organisation gesucht und als solche die päpstliche Enzyklika über die Erziehung erkannt habe. Darum wurde schon am Vorabend, anlässlich der Begrüssung, ein Huldigungstelegramm der Weltkonferenz an den Heiligen Vater gerichtet. „Ich glaube, dass wir unsere heutige Tagung nicht besser eröffnen können, als indem wir dem Heiligen Vater, der uns in seiner Erziehungs-Enzyklika den Weg für unsere Arbeit gewiesen hat, eine Huldigung darbringen.“ Die Teilnehmer erhoben sich von den Sitzen und brachten auf den Heiligen Vater, Papst Pius XI., ein dreifaches Hoch aus.

Sodann wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Univ. Prof. Dr. Johnson (Washington) gewählt, zu Vizepräsidenten Rektor Weber-

Bochum, Frau Prof. Pragai-Budapest, Direktor Sniehota-Kattowitz und Frau Oberlehrerin Schmitz-Berlin, zum Schriftführer Hauptlehrer Nowotny-Wien. Der neugewählte Präsident dankte in englischer Sprache für das ihm durch die Wahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Er sei von seinem Bischof zu dieser Tagung entsendet worden, der an der Spitze der amerikanischen Organisation steht. Die päpstliche Enzyklika über die Erziehung soll die Magna charta der Organisation sein.

Prof. Zeif hielt hierauf das Referat über die Gründung und über die Satzungen des Weltverbandes katholischer Pädagogen. Dieser soll die übernationalen Vereinigung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen weltlichen und geistlichen Standes aller Grade und aller Schularten öffentlichen und privaten Charakters sein, zum Zwecke der Förderung der Erziehungswissenschaft und der praktischen Erziehung in echt katholischem und völkerverbindendem Geiste. Unter Ausschluss aller politischen Bestrebungen fasst der Weltverband die in den einzelnen Staaten bestehenden Vereinigungen katholischer Lehrpersonen zu einer übernationalen Einheit zusammen.

Prof. Rotter-Wien hielt ein ergänzendes Referat über das Arbeitsprogramm des Weltverbandes. Er berief sich auf die Stelle in der Enzyklika, die besagt, wie sehr es den Heiligen Vater freue, dass eine so grosse Zahl katholischer Lehrer zur „Pflege ihrer Seelenkultur“ in Vereinen zusammengeschlossen, „die deshalb als hochwertige und machtvolle Hilfstruppen der katholischen Aktion zu loben und zu fördern sind.“ Der Referent zeigt geschichtlich, wie in der vierfachen Krise, der Kultur-, politischen, Gesellschafts- und Wirtschaftskrise, tatsächlich die Kulturkrise, d. i. der Abfall von der objektiven Wahrheit des Christentums, am Anfang und die Wirtschaftskrise am Ende der Entwicklung steht.

Zur Beratung des vorliegenden Statutenentwurfes wurde ein Ausschuss eingesetzt, bestehend aus dem Präsidenten Johnson-Washington, sowie den Delegierten Zeif-Wien, Kuzmowycz-Lemberg, Keller-Düsseldorf, Maurer-Luzern, Pragai-Budapest u. Weber-Bochum. Dieser Ausschuss beschäftigte sich während der Mittagspause eingehend mit den Statuten, die dann in der nachmittägigen Sitzung einer zweiten Lesung unterzogen wurden. Als wichtigste Grundsätze für die Arbeiten des Weltverbandes katholischer Pädagogen werden genannt: 1. In weltanschaulicher Hinsicht die Lehren und Vorschriften der katholischen Kirche, im besondern die Erziehungs-Enzyklika. 2. In wissenschaftlicher Beziehung werden die Grundlehren der philosophia und paedagogia perennis ebenso wie die Ergebnisse der modernen Forschung richtunggebend sein. 3. nach der rechtlichen und wirtschaftlichen Seite, betreffend die Lage des Lehrerstandes im weitesten Sinne, lässt sich der Weltverband von den einschlägigen Lehren der katholischen Kirche, im besondern von der sozialen Enzyklika Papst Pius XI. leiten. Einige besondere Ziele des Weltverbandes katholischer Pädagogen sind: 1. Die im katholischen Glaubensinhalt, in der katholischen Sittenlehre, in der Liturgie und in der katholischen Tradition gelegenen pädagogischen Schätze zu heben und in Theorie und Praxis zur Geltung zu bringen. 2. Die Pflege und Förderung der pädagogischen Lehre und Forschung. 3. Die Förderung der katholischen pädagogischen Weltliteratur einschliesslich der pädagogischen Fachpresse. 4. Gegenseitiger unentgeltlicher Austausch der Fachpresse. 5. Systematische Bedienung der Tagespresse zur Aufklärung und Belehrung der öffentlichen Meinung in pädagogischen Fragen. 6. Gegenseitige Förderung der angeschlossenen Verbände. 7. Möglichste freundschaftliche Förderung ausländischer Weltbandsmitglieder bei deren Aufenthalt im eigenen Lande. 8. Förde-

rung pädagogischer Studienreisen katholischer Pädagogen.

Die Leitung des Weltverbandes liegt in den Händen eines Vorstandes, dem für die Besorgung der laufenden Arbeiten eine Geschäftsstelle mit einem Generalsekretär und den nötigen Hilfskräften zur Verfügung steht. Nach Möglichkeit tritt jedes zweite Jahr eine Delegiertenkonferenz des Weltverbandes zusammen. Der Tagungsort wechselt nach den Ländern. Pädagogische Kongresse werden durch Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit den betreffenden Landeskomitees vorbereitet und durchgeführt. Ueber die Höhe des Mitgliederbeitrages, der sich nach der Zahl der Mitglieder jeder angeschlossenen Vereinigung richtet, entscheidet die Delegiertenkonferenz nach Vereinbarung. Ein Vorschlag auf Zahlung eines Mitgliederbeitrages von jährlich Vierhundertstel Schweizerfranken wurde ernstlich in Diskussion gezogen ohne dass jedoch schon ein Beschluss darüber gefasst wurde. Anschliessend an die Statutenberatung fasste die Konferenz folgende Resolution:

1. Die Weltkonferenz katholischer Pädagogen begrüsst einmütig die Gründung des Weltverbandes katholischer Pädagogen und nimmt die Satzungen und die Bestimmung der Mitgliederbeiträge zur Kenntnis.

2. Die Elternverbände werden angeregt, sich ebenfalls zusammenzuschliessen und mit dem Weltverband katholischer Pädagogen in Fühlung zu treten.

3. Der Weltverband begrüsst den Austausch katholischer Lehrer und Schüler unter den verschiedenen Ländern und regt die angeschlossenen Verbände dazu an, aus den Büchern alle Stellen auszumerzen, die sich gegen die Religion und gegen die Achtung anderer Völker richten.

4. Ueber Anregung des Weltverbandes katholischer Pädagogen wird eine Gesamtausgabe von Dr. Otto Willmanns Werken durch Universitätsprofessor Dr. Wenzel Pohl-Wien herausgegeben werden, deren Bezug der weitesten Öffentlichkeit im Subskriptionsweg ermöglicht werden wird. — Diese Entschliessung wurde auf Grund eines Referates des Univ.-Prof. Dr. Pohl gefasst, der die Bedeutung Willmanns für die Erziehungswissenschaft darlegte und mitteilte, dass die in Vorbereitung stehende Gesamtausgabe der Werke Willmanns 16 Bände umfassen wird.

Sodann wurde die Wahl des Vorstandes des Weltverbandes katholischer Pädagogen vorgenommen. Ein Wahlkomitee unterbreitete der Konferenz folgenden einstimmig unter grossem Beifall angenommenen Vorschlag: Erster Vorsitzender Professor *Josef Zeif*-Wien, zweiter Vorsitzender Professor *George Johnson*-Washington, Beisitzer Oberlehrerin *Marie Schmitz*-Berlin, Direktor *Hg. de Boer*-Amsterdam, Frau Professor *Pragai*-Budapest, Senator *Siczinski*-Warschau, Professor *Pierre Deffontaine*-Paris. Als Sitz der Geschäftsstelle, die die Geschäfte des Weltverbandes zu führen haben wird, wurde Wien bestimmt. Von der Bestellung eines Sekretärs wurde vorläufig abgesehen, bis der Vorstand eine geeignete Persönlichkeit hiezu bestimmen kann. Dem Vorstand, bzw. der Geschäftsstelle wurde auch die Bestimmung von Ort und Zeit des zweiten Internationalen pädagogischen Weltkongresses und der Delegiertentagung des Weltverbandes überlassen.

Professor *Zeif* und die übrigen unter grossem Beifall in den Vorstand gewählten Personen erklärten mit Dank Annahme der auf sie entfallenen Wahl. Hierauf schloss Präsident *Johnson* die eindrucksvoll verlaufene Tagung mit einer englischen Ansprache. Präsident *Johnson* erklärte u. a., er habe hier in Wien so grosse Opferwilligkeit, Begeisterung und Hingebung gefunden, dass er das Opfer der weiten Reise nach Wien gerne auf sich genommen habe. Er werde seinen Landsleuten davon mit Freude erzählen. Auch werde er den neuen Impuls, der von der

Gründung des Weltverbandes katholischer Pädagogen ausgehe, gerne nach Amerika tragen. Mit einem Vater-unser wurde die bedeutungsvolle Tagung geschlossen.

Die katholischen Schulorganisationen der Schweiz waren gut beraten, sich an der Weltkonferenz in Wien vertreten zu lassen. Ein Fernstehen der Schweiz hätte in Wien niemand verstanden, zumal unsere wirtschaftlichen Verhältnisse trotz allem immer noch viel günstiger sind, als diejenigen der meisten andern Länder. Der Weltverband katholischer Pädagogen hofft bestimmt auf die tatkräftige Mitwirkung des Katholischen Lehrervereins und Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz. So helfen wir denn nach Kräften mit an der Lösung von Schul- und Erziehungsproblemen, die die ganze katholische Welt beschäftigen!

Eine Stimme zu unserer Churer-Tagung

Im „Risveglio“, dem Organe des katholischen Lehrervereins im Tessin (Federazione Docenti Ticinesi), berichtet dessen Redaktor, Hr. Lehrer *Tito Beretta*, in Biasca, ausführlich über unsere Jahresversammlung vom 25. und 26. September 1932 in Chur. Am Schlusse seines begeisterten Berichtes schreibt er u. a.:

„Unsere kathol. Kollegen der innern Schweiz bieten in ihren immer zahlreich besuchten, gut organisierten und anregenden Versammlungen ein prächtiges Vorbild ernster Arbeit, der Eintracht und der Begeisterung für die Vereinsbestrebungen. Universitätsprofessoren, höhere Schulbeamte, Mittelschullehrer, bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens tagen und beraten mit den Volksschullehrern. Das alle beherrschende christliche Erziehungsideal eint sie zu einer grossen Familie und weckt in ihnen das Bewusstsein der gemeinsamen Aufgabe und das Bedürfnis, sich gegenseitig zu verstehen und zu helfen auf dem oft harten Wege zur Erreichung des hohen Zieles, dem alle zustreben.“

Es ist nicht das erstemal, dass wir Gelegenheit hatten, der Jahresversammlung des starken und blühenden Katholischen Lehrervereins der Schweiz beizuwohnen. Und jedesmal hegten wir aufs neue den lebhaften Wunsch, es möchte zwischen dem grossen Zentralverein und unserm Tessinerverband katholischer Lehrer eine noch engere und häufigere Fühlungnahme angestrebt werden. Dadurch würde unsere Tessiner Sektion ebenfalls die ideellen und materiellen Vorteile geniessen, die der Gesamtverband seinen Sektionen und Einzelmitgliedern bietet, durch das Vereinsorgan, die „Schweizer-Schule“, durch seine sozialen Institutionen und allgemein durch seine Tätigkeit auf religiösem, kulturellem und beruflichem Gebiete, wie auch durch das edle Beispiel der vielen Intellektuellen, die mit apostolischem Eifer und ohne Furcht sich mit den religiös-erzieherischen Fragen befassen und dafür eintreten.

Den mit uns verbundenen Kollegen der innern Schweiz, ferner Hrn. Professor *Dr. Soliva* und *Hochw. Hrn. Professor Dr. B. Simeon*, in Chur, sowie dem Vertreter der Sektion *Misox*, Hrn. *Lehrer Perfetta*, *Roveredo*, schulden wir herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und die Gastfreundschaft, die sie uns in so liebenswürdiger Weise gewährten.“

Unserm verehrten Freunde aus dem Tessin danken wir für diese anerkennenden Worte. Seine persönliche Teilnahme an der Tagung in Chur, als Vertreter des katholischen Lehrervereins des Tessin, hat uns aufrichtig gefreut. Seiner Anregung nach einem engeren Kontakt der Tessiner Sektion mit dem Zentralverein wollen wir gerne Folge geben. Und da beiderseits der gute Wille vorhanden ist, so sollte die Verwirklichung nicht allzu schwer werden. Fiat!

ma.